

Jahresbericht 2010

INHALT

Vorwort	1
Schadstoffberatung	2
Spendenaufruf	6

Impressum:
Jahresbericht 2010

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.
Kronenstr. 4
72070 Tübingen

(07071)252219
(07071)550639 FAX
e-mail: info@wila-tuebingen.de
www.wila-tuebingen.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20), Konto Nr. 18 22 58

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr vergeht schnell – wieder liegt ein Jahresbericht des Wissenschaftsladens vor Ihnen und möchte gelesen werden.

Wie in den vergangenen Jahren lag unser Schwerpunkt in der Schadstoffberatung. Die zahlreiche Anfragen erforderten einen großen Teil unserer Arbeitskraft. Nach wie vor gibt es einen großen Informationsbedarf zu dem Bereich *Schadstoffen in Innenräumen und Baumaterialien*. Die *Schadstoffberatung des Wissenschaftsladens* gab - im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Beratungstätigkeit - kostenlos Auskunft.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erstellung einer neuen Internetpräsenz. Die alte ist nicht mehr zeitgemäß, der neue Webauftritt wird demnächst erreichbar sein. Wir hoffen, so für Studierende attraktiv zu sein und die Zahl der Aktiven vergrößern zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns im letzten Jahr finanziell oder durch Mitarbeit geholfen haben. Wir würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Für den Vorstand:

Hermann Liggesmeyer
- Vorsitzender -

Martin Reinke
- Stellvertretender Vorsitzender -

Schadstoffberatung

Die Schadstoffberatung des Tübinger Wissenschaftsladens hat im vergangenen Jahr Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten deutschsprachigen Raum der EU zu Fragen im Bereich Schadstoffe und Wohngifte beraten. Vorrangig kamen die rund 260 Anfragen dabei aus Baden-Württemberg. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden hatte Fragen zu Schadstoffen in Innenräumen (unter anderem zu Themen wie Schimmelbekämpfung, Analysemöglichkeiten von Schadstoffen (vornehmlich Lindan, PCP, Dichlofluanid, Formaldehyd) in Innenräumen und deren Sanierung, zur Anwendung von Insektiziden, insbesondere Pyrethroiden, in Wohnräumen und ähnliches); es gab aber auch Anfragen zu Schadstoffen in Lebensmitteln, zur ökologischen Verträglichkeit von Baustoffen sowie der Qualität und dem Leistungsumfang von speziellen Siegeln. Ferner trafen Fragen zu Medikamenten oder Fragen von Personen mit potentiell durch Noxen hervorgerufenen, gesundheitlichen Problemen ein. Beispielhaft sind einige Anfragen unten aufgeführt. Die Anfragen wurden in der Regel innerhalb von sieben Tagen beantwortet, wobei die Antwort häufig in einem Verweis an entsprechende Analyselaboratorien oder Fachärzte

bestand. Oftmals konnte aber auch mit konkreten Hinweisen zu alternativen Baumaterialien, Reduzierung potentieller Schadstoffe im Innenbereich und Möglichkeiten der Schimmelbekämpfung weiter geholfen werden.

Eine umfassende Überarbeitung der Materialien, die die Schadstoffberatung über ihre Homepage anbietet, steht noch aus. Das Seminarangebot im Bereich Service Learning, welches wir in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Universität Tübingen 2008 veranstaltet konnten, soll nach der positiven Resonanz durch die Studierenden erneut offeriert werden.

Und hier einige Beispiele aus der Anfragepraxis:

April 2010 – Schadstoffe in MDF-Platten. Die Anfrage im Wortlaut:

Seit einiger Zeit hegen wir den Verdacht dass unser Einfamilienhaus schadstoffbelastet ist. Unser Verdacht liegt darin begründet, dass zwei identische Häuser durch unsere Familie vom selben Hersteller erworben wurde. Es handelt sich hierbei um finnische Energiesparhäuser in Sandwichbauweise.

Nach einigen Jahren der Nutzung traten nicht erklärliche

Kranheitszustände bei einigen Bewohnern auf.

Um Klarheit zu erhalten, würden wir gerne Baustoffproben analysieren lassen, um abzuklären, ob der Ursprung im Haus selber zu suchen ist.

Um in dieser Angelegenheit weiter zu kommen, bitten wir Sie um eine neutrale Meinung, respektive um Empfehlung objektiver Labore, die bereitgestellte Proben analysieren und stichhaltige Nachweise beifügen können.

Unsere Antwort: Ohne eine Eingrenzung bzw. Bestimmung der bei Errichtung zum Einsatz gekommenen Baustoffe ist eine Einschätzung nicht sinnvoll möglich. Sofern vom Hersteller keine genauen Angaben gemacht werden (können), ist eine Analyse der Komponenten der gangbare Weg.

Es folgten Kontaktmöglichkeiten zu Laboren und Sachverständigen.

Mai 2010 – Gefahr durch Carbolineumausgasungen. Die Anfrage im Wortlaut:

Wir tragen uns mit dem Gedanken, ein Haus mit Scheune zu erwerben. Im Scheunenbereich wurden jedoch die Decken- und Fachwerkbalken (auch) von innen mehrfach mit Karbolineum eingelassen.

Angesichts der eventuellen Belastung mit PAK würde uns nun

interessieren, wie lange üblicherweise unter den gegebenen Umständen - Innenraum - mit entsprechendem Schadstoffeintrag an die Raumluft gerechnet werden muss - vielleicht gibt es ja Erfahrungswerte - und welche Möglichkeiten einerseits der Messung der Schadstoffkonzentration und andererseits aber auch hinsichtlich der eventuellen Sanierung bestehen.

Unsere Antwort: Das Ausgasen von bedenklichen Mengen PAK aus mit Carbolineum behandelten Materialien ist auch nach mehreren Jahrzehnten noch möglich. Bei einer Sanierung werden betroffene Baustoffe im besten Fall entfernt. Eine Abdichtung gegen den Innenraum mit Beschichtungen oder Belägen ist in manchen Bereichen ebenfalls denkbar. In beiden Fällen sollten die Maßnahmen durch Sachverständige geprüft und begleitet werden. Eine vorausgehende Analyse der vorhandenen Konzentration an PAK und evtl. Eingrenzung der Quelle(n) empfiehlt sich vor Beginn der Maßnahmen.

Juni 2010 – Wohnraumgifte aus Spanplatten. Die Anfrage im Wortlaut:

ich bin im Internet über Ihre Homepage auf den Artikel über Spanplatten gestoßen. Da wir planen ein Fertighaus zu erwerben und wir natürlich in einem

gesunden Umfeld leben wollen haben wir den avisierten Hersteller hierauf angesprochen und ein Infoblatt des Spanplattenherstellers erhalten.

Können Sie uns helfen ob diese Werte unbedenklich sind?

Unsere Antwort: Die angegebenen Werte liegen unterhalb den Grenzwerten für PCP und Lindan. Mit einem Emissions-Wert von 0,03 ppm Formaldehyd ist die E1 Klassifikation in Holzwerkstoffen (max. 0,1 ppm Formaldehyd) erfüllt. Nach heutigen Standards sind die verwendeten Spanplatten als unbedenklich anzusehen.

Juli 2010 – Lindan und Langzeitwirkung, Anfrage im Wortlaut

Ich habe durch Zufall erfahren, das die Holzdeckenverkleidung im Haus mit einem Holzschutzmittel behandelt worden ist. Bestandteil des Holzschutzes ist/war LINDAN. Die Lasur wurde vor 25 Jahren aufgetragen.

Besteht nach dieser Zeit immer noch eine Gefahr für die Gesundheit?

Unsere Antwort: In der Praxis hat sich gezeigt, dass auch von Komponenten, die vor mehr als 30 Jahren mit Lindan behandelt wurden, noch Mengen oberhalb unbedenklicher Werte ausgehen können.

Um Unsicherheiten auszuschließen, ist eine Messung der bestehenden Konzentration überlegenswert.

Es folgten Kontaktangaben zu Laboren mit entsprechenden Möglichkeiten für eine Analytik.

August 2010 – Oberflächlicher Schimmel in Mietwohnung 1970, Anfrage im Wortlaut

Wir haben in unserer Einliegerwohnung Mieter, welche eine Vinyltapete angebracht haben. Nach ca 1,5 Jahr zeigt sich im Sockelbereich am Fussboden im Aussenwandbereich nun diesen Sommer leichter Schimmel. Die Innenwände sind ok.

Wie könnten wir dem Schimmel zu Leibe rücken?

Unsere Antwort. Mit etwas Glück handelt es sich um oberflächlichen Schimmel. Bei einer Vinyltapete sollte sich dieser mit 70% Alkohol (Apotheke) entfernen lassen. Bitte achten Sie dabei auf Schutzvorkehrungen wie Gummihandschuhe o.ä. Auch sollte an einer unauffälligen Stelle getestet werden, ob durch den Alkohol die Tapete nicht anderweitig in Mitleidenschaft gezogen wird.

Angesichts der diesjährigen Witterung ist die Schimmelbildung möglicherweise „nur“ auf eine zu hohe Luftfeuchtigkeit in der Wohnung und darauf folgende Kondenswasserbildung an der Außenwand zurückzuführen.

Richtiges Lüften sollte hier bereits Abhilfe bieten können. Dennoch sollte eine Begutachtung durch einen Sachverständigen in Erwägung gezogen werden, um eventuelle bauliche Schäden frühzeitig zu identifizieren.

In den nachfolgenden Links können Sie sich zusätzlich Publikationen des Umweltbundesamtes mit weiteren Ratschlägen und Hilfestellungen zum Thema Schimmelbefall herunterladen:

[PDF] Hilfe! Schimmel im Haus Ursachen - Wirkungen - Abhilfe
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2227.pdf> (0,8 MB)

[PDF] Leitfaden zur Vorbeugung, Untersuchung, Bewertung und Sanierung von Schimmelpilzwachstum in Innenräumen
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2199.pdf> (0,5 MB).

August 2010 – Schrankausdünstungen, Anfrage im Wortlaut

Wir haben vor ca. 3 Jahren einen Schrank in einem asiatischen Möbelhaus gekauft. Obwohl dieser 3 Monate im Haus ausgelüftet ist, riecht er immer noch sehr stark. Besonders unangenehm ist es, wenn wir Gläser herausnehmen, diese riechen dann auch nach dem Schrank. Ich habe bereits bei Fischer's Lagerhaus nachgefragt, dort konnte man mir aber keine zufriedenstellende

Information geben. Die Möbel werden in Asien in einen Container geladen und anschliessend mit chem. Mitteln begast. Da wir einen einjährigen Sohn haben, der im Wohnzimmer neben diesem Schrank spielt, bin ich doch sehr beunruhigt, ob diese Gerüche eine gesundheitsschädliche Wirkung haben. Daher meine Frage: Wie giftig sind diese (üblicherweise?) verwendeten Gase, bzw. die Möbel aus Asien insgesamt? Haben Sie Erfahrungswerte? Könnte man feststellen, um welche Gase es sich handelt?

Unsere Antwort. Um das Transportgut gegen Frassfeinde zu schützen oder die unerwünschte Verbringung fremder Arten zu unterbinden, werden die Container mit Stoffen wie Phosphorwasserstoff, Methylbromid, Ammoniak, Formaldehyd und Sulfuryldifluorid begast. Sie sind als giftig eingestuft und eine korrekte Entgasung der Container vor Verkauf der Ware ist zwingend notwendig.

Allerdings muss der Geruch nicht zwangsläufig auf die während dem Transport verwendeten Mittel zurückzuführen sein, auch andere Holzschutzmittel kommen dafür in Frage.

Ein weiteres Vorgehen sollte zunächst mit dem Möbelhaus abgesprochen werden.

"Wissen verpflichtet - Wissen verändert"

Unter diesem Motto hat Gabriele Burkhardt im Jahr 2010 ihre Abschlussarbeit zur PR-Beraterprüfung über die Arbeit des Wissenschaftsladens Tübingen angefertigt. So entstand ein sehr umfassendes und in sich sehr schlüssiges neues Kommunikationskonzept für den Wissenschaftsladen e.V. Ihre Motive für dieses tolle (und ehrenamtliche) Angebot umschreibt sie mit folgenden Worten:

"Für den Wissenschaftsladen eine PR-Konzeption zu erarbeiten war die ideale Themenbesetzung für meine Abschlussarbeit im Rahmen der PR-Beraterprüfung. Mein Hauptkriterium bei der Auswahl des Themas war die Nähe zur Wissenschaftskommunikation. Je tiefer ich in die Philosophie der Wissenschaftsläden einstieg desto mehr entpuppte sich der Wissenschaftsladen Tübingen für mich als Kleinod. Sein Ansatz, Brücken zu schlagen zwischen Bevölkerung und Wissenschaftlern ist hochaktuell, die Art wie er

es macht ist einmalig. Seine Öffentlichkeitsarbeit wird dem jedoch in keinster Weise gerecht. So hatte ich ein großes gedankliches Betätigungsfeld und alle Möglichkeiten, die Bedeutung von Public Relations für das Erreichen der Organisationsziele herauszuarbeiten.

Ich habe dabei sehr viel gelernt, nicht nur in kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch über eine besondere Art des gesellschaftlichen Engagements."

Als eine vordringliche Maßnahme renovieren wir zurzeit unseren Internetauftritt. Zur Realisierung benötigen wir noch Spenden!!

Der Wissenschaftsladen Tübingen feiert 2011 sein 30 jähriges Jubiläum!

30 Jahre Wissenschaftsladen Tübingen, das bedeutet umfassende Erfahrung in

- bürgernaher Wissenschaftskommunikation
- der Durchführung konkreter Diskurse
- Umweltpädagogik
- Schadstoffberatung.

Wir zeichnen uns durch ausgesprochene Methodenkompetenz in Konzeption und Evaluation aus und unterscheiden uns damit von der reinen Wissensvermittlung.

Wir sind fester Bestandteil der Sozillandschaft Tübingens, Mitglied im bundesweiten Arbeitskreis der Wissenschaftsläden und Teil des internationalen Netzwerkes Livingknowledge der Science Shops.

Durch unsere Arbeit entstehen Brücken zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Wir ermöglichen Bürgern den Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und tragen aktuelle Fragestellungen in die Wissenschaft hinein. Wissenschaftler/innen erleben sich in ihrer Arbeit beim Wissenschaftsladen in der Expertenrolle. Sie lernen, ihr Fachwissen allgemeinverständlich und für Laien nachvollziehbar zu kommunizieren.

Dialogfähige Wissenschaftler/innen sind entscheidend für den verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit neuen Technologien in der Gesellschaft. Damit leistet der Wissenschaftsladen einen wichtigen Beitrag in einem Bereich, der sowohl vom Bund als auch der EU als einer der Schlüsselbereiche für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft gefördert wird.

Wir brauchen Nachwuchs!

Wir wollen auch in Zukunft an dieser spannenden und zunehmend anspruchsvolleren Aufgabe arbeiten. Im Mittelpunkt steht dabei die verstärkte Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen.

Bevor wir dies in Angriff nehmen können, brauchen die aktuell fünf Aktiven des Wissenschaftsladens Verstärkung. Unser vorrangiges Ziel ist daher, mehr junge Wissenschaftler/innen für eine Mitarbeit im Wissenschaftsladen zu gewinnen. Hierfür ist die Modernisierung unseres Außenauftrittes – zualererst unserer Homepage – unabdingbar. Nur mit einer starken, anspre-

chenden und aktuellen Internetpräsenz können wir die Aufmerksamkeit von Studierenden und Doktoranden zwischen 25 und 30 Jahren gewinnen. Der Neuauftritt soll uns konkret ermöglichen, dass

- der Wissenschaftsladens unter der Mehrheit der Studierenden und Doktoranden in der Region Tübingen bekannt wird,
- engagementbereite Studierende sich vom Konzept und Auftreten des Wissenschaftsladens angesprochen fühlen,
- wir unsere Interdisziplinarität in Richtung Medizin, Pädagogik, Psychologie und Soziologie ausweiten können,
- unser Engagement mehr öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung erfährt.

Um die € 3.000 teure Realisierung einer modernen Internetpräsenz stemmen zu können, bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

Wir haben eine PR-Beraterin an der Hand, die die konzeptionelle Vorarbeit für unsere „Verjüngungskur“ geleistet hat und uns bei der Umsetzung in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen wird. Falls Sie Näheres dazu wissen wollen, geben wir natürlich jederzeit gerne Auskunft.

Kontakt:

Hermann Liggesmeyer

Thomas von Schell

Wissenschaftsladen e.V.

Kronenstr. 4

72070 Tübingen

Mail: info@wila-tuebingen.de

Der Wissenschaftsladen Tübingen e.V. wurde laut Bescheinigung des Finanzamtes Tübingen vom 18.7.1984 (GemL Nr. 423) wegen ausschließlicher

und unmittelbarer Förderung des Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Broschüren + Medien

Sicherheit von Spielzeug - kleines Lexikon der Spielwarenchemie

Wissenschaftsladen Tübingen e.V. 2000 54 Seiten 5,00 €

Gesundheitliche Auswirkungen der Pestizidanwendung in Gartenbaubereichen

Wissenschaftsladen Tübingen e.V. 1996 90 Seiten 4,50 €

Materialökologie - ökologische Bewertung von Bau- und Einrichtungsmaterialien

Schadstoffberatung Tübingen 2003 CD-ROM 5,00 €

Ökologie im Büro – gesundheitsverträglich und umweltfreundlich arbeiten

Schadstoffberatung Tübingen 2004 51 Seiten 10,00 €

Ökologie im Büro – gesundheitsverträglich und umweltfreundlich arbeiten

Schadstoffberatung Tübingen 2004 CD-ROM 10,00 €

Gift im Holz

VUA/Brumi* 1994 112 Seiten 6,00 €

Pyrethroide

VUA/Brumi* 1994 64 Seiten 5,00 €

Vorsicht! Lösemittel! Nicht nur frisch gestrichen

VUA/Brumi* 1997 112 Seiten 6,00 €

PCB: begrenzter Nutzen, grenzenloser Schaden

VUA/BRUMI* 1999 150 Seiten 8,00 €

* Brumi: Bremer Umweltinstitut / VUA: Verein für Umweltschutz und Arbeitssicherheit Bremen

Was ist ein Wissenschaftsladen?

Auf Wissenschaft sind wir heute alle angewiesen, wenn es darum geht, Bedingungen für ein lebenswertes, menschenwürdiges Leben zu verwirklichen. In der Regel sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur Privilegierten zugänglich, denen, die dafür zahlen können. Einzelne Menschen, die Beschäftigten in den Betrieben, die "Bürger auf der Straße" spüren allenfalls die Folgen von Wissenschaft und technischer Entwicklung. Für ihre Bedürfnisse und Probleme hat an einer Universität kaum jemand ein offenes Ohr. Wir wollen, daß sich das ändert.

- * Wissenschaftliche Ergebnisse müssen allen zugänglich gemacht werden, nicht nur denen, die dafür zahlen können.
- * Die Inhalte wissenschaftlicher Forschungen müssen von allen Betroffenen bestimmt werden, nicht nur von denen, die Macht, Einfluß und Geld in Ihren Händen vereinen.

Um diese beiden Ziele der Verwirklichung näher zu bringen, wurden die Wissenschaftsläden gegründet.

Wer arbeitet beim Wissenschaftsladen mit?

Die MitarbeiterInnen unseres Ladens sind von der Ausbildung her "richtige" Wissenschaftler/innen - aber mit einer gehörigen Portion Unbehagen an der herrschenden Wissenschaft. Wir arbeiten in folgenden Fachrichtungen:

Arbeitsmedizin	Biologie
Chemie	Elektrotechnik
Physik	Sozialwissenschaften
Tiermedizin	Lebensmittelchemie

Aber man muß nicht unbedingt einen Hochschulabschluß haben, um bei uns mitzuarbeiten. Für uns ist jeder ein/e Wissenschaftler/in, der/die etwas "weiß". Sehr viel Alltagswissen wurde von dem technischen Fortschritt verdrängt; Lebenserfahrung zählt oft nicht mehr viel angesichts vermeintlich objektiver Forschungsergebnisse. Auch SIE sind Expert*in und wissen etwas, was sich lohnt, mitgeteilt zu werden. Wir lernen gerne von Ihnen.

Falls Sie uns näher kennenlernen wollen

kommen Sie ruhig mal vorbei, Sie finden uns im Umweltzentrum in der Kronenstraße 4. Wir freuen uns über Ihren Besuch.